

## Nichtamtlicher Teil: Informationen

# "Der Glöckner von Apolda" auf dem Markt uraufgeführt

Engagierte Glockenstädter meisterten Aufgabe der Landeswelle-Bürgermeisterschaften



Als Maik "Scholle" Scholkowsky vom Thüringer Privatsender Landeswelle am 23. August kurz vor 7.15 Uhr Apoldas Aufgabe der Bürgermeisterschaften verkündete, herrschte erst einmal betretenes Schweigen. "Liebe Einwohner von Apolda! Als Glockenstadt seid ihr bekannt - und heute lassen wir's richtig läuten. Erfindet das Musical 'Der Glöckner von Apolda' und veranstaltet bis 16 Uhr die Uraufführung - mit Orchester, Chor, Schauspielern, Kulisse und Publikum. Und zum Finale müssen alle Glocken in Apolda läuten - zumindest hier im Rathaus! Glock auf - ich will den 'Glöckner von Apolda' sehen!

In einem ersten Kommentar brachte Bürgermeister Rüdiger Eisenbrand die allgemeine Überraschung auf den Punkt: "Ich hätte lieber gestrickt, aber es muss auch so gehen." Und so galt es bis spätestens 16 Uhr das Musical zu schreiben, einzuüben und uraufzuführen.

Doch die Glockenstadt konnte sich stets auf erfahrene Theater- und Bühnenprofis stützen. Und so oblag es Pfarrer Felix Leibrock, der sonst beim Apoldaer Amateurtheater Regie führenden Dr. Erika Block und Lothar Trübner, Bühnen-Urgestein des Apoldaer Faschingsclubs, in kürzester Zeit das Drehbuch zu schreiben. Während drin die Köpfe rauchten, schickte der Himmel bis gegen 13.30 Uhr einen Regenschauer nach dem anderen. Erst zur Premiere ließ sich die ebenfalls neugierige Sonne blicken.

Rund 300 Zuschauer wollten sich die Uraufführung dann auch nicht entgehen lassen. Sie sahen ein Stück, das Pariser und Apoldaer Geschichte untrennbar verwob. Esmeralda (Diana Landgraf-Hauschel) will bei David, dem Strickermann (Thomas Burkhardt), zur Lehre gehen. Ihre Schönheit betört sowohl Napoleon (Rüdiger Eisenbrand) als auch Karl Lagerfeld (Mario

Schiege) - beider Werben blieb jedoch erfolglos. Als dann auch David sie bedrängt, schlägt die Stunde Quasimodos (J oachim Treiber), der die hübsche junge Frau in Sicherheit bringt. Für die Musik hatten die Töns männer gesorgt, als Vorleserin glänzte Superintendentin Bärbel Hertel, beim Bühnenbild und Kostümen fassten unzählige Hände mit an. Als dann gegen 16 Uhr der erlösende Satz fiel "Die Aufgabe ist gemeistert!" brach auf dem Markt großer Jubel aus.

Insgesamt beteiligten sich zehn Thüringer Städte vom 13.-24. August an den Bürgermeisterschaften. Dass es letztlich nach dem Internet-Votum für Apolda doch nicht ganz zu dem kollektiven Belantis-Besuch reichte, ist zwar schade, aber zu verschmerzen. Und Scholle brachte es auf den Punkt: "Der Broadway - das ist eine Heimstätte für Laienschau spieler. Echte Schauspielkunst gibt es nur in Apolda!" Denn der olympische Gedanke zählte.

Für ihr Engagement und Mitwirken dank die Stadtverwaltung allen Beteiligten:

- 1. Thüringer Guggemusiker
  - Apoldaer Amateurtheater
  - Apoldaer Faschingsclub mit Guggis
  - Apoldaer Kulturverein
  - Autohaus Matt
  - Betriebshof
  - Blumengeschäft "Löwenzahn"
  - B-Werbung Birgit Herfurth
  - Das Werbehaus Cornelia Urban
  - Erzieherinnen der Kindertagesstätten der Stadt Apolda
  - Familie Volkholz
  - Fanfarenzug der Vereinigten Männerchöre Apolda
  - Faschingsfreunde Gramont
  - Feuerwehr Apolda
  - Grill-Teufel
  - Günter Ramthor
  - Jugendhaus "Logo"
  - Klaus-Dieter Weillepp
  - Landratsamt Weimarer Land, Herr Münchberg
  - Maret Müller
  - Nadelöhr - Braut- und Festmoden
  - Pfarrer Felix Leibrock
  - Superintendentin Bärbel Hertel
  - Töns männer
  - Vereinsbrauerei Apolda
  - Werner Tittel
  - Wohnungsgesellschaft Apolda mbH, Herr Rost
- und allen nicht genannten Helfern.  
Bilder des Spektakels können unter [www.apolda.de](http://www.apolda.de) betrachtet werden.

